

# Entwicklung ist kein Märchen

## Mit positiven Ansätzen Engagement stärken

Der globale Klimawandel ist eine nur noch von Sektierern bestrittene Tatsache, und die Folgen unserer allzu zögerlichen Klimaschutzpolitik werden vor allem die Schwächsten zu spüren bekommen. Die Schere zwischen Arm und Superreich wächst seit Jahren in einem rasanten Tempo, und immer noch leiden weltweit rund 795 Millionen Menschen an Hunger. Und auch der Blick auf die politische Entwicklung ist nicht unbedingt ermutigend: Statt Kooperation und Mitmenschlichkeit erleben wir zunehmend Aus- und Abgrenzung, den Rückzug ins Nationale.

Kein Zweifel: Diese Verhältnisse müssen wir im Blick behalten, wollen darüber informiert werden und für eine Politik arbeiten, die diesen Entwicklungen entgegenwirkt. Und dennoch müssen wir uns die Frage stellen, ob eine vor allem an den Problemen orientierte entwicklungspolitische (Bildungs)Arbeit und -kommunikation nicht die grassierende Resignation verschärft und ein einseitiges Bild vermittelt.

Bereits 2016 ließ die Studie „Glocalities – Towards 2030 Without Poverty“ des niederländischen Forschungsinstituts Motivaction aufhorchen, die von der Entwicklungsorganisation Oxfam vorgestellt wurde. Danach nahmen 92 Prozent der befragten Deutschen an, die absolute Armut sei in den vergangenen 20

Jahren weltweit gleich geblieben oder angestiegen – dabei war sie deutlich zurückgegangen. Und drei Viertel der Deutschen hielten es für unwahrscheinlich, bis 2030 die absolute Armut weltweit zu überwinden. Realismus oder Schwarzmalerei – die Deutschen zeigten sich im Vergleich mit Befragten anderer Nationen besonders pessimistisch.

## Erfolge vermitteln

Auch Georg Krämer, Fachpromotor für Globales Lernen beim Welthaus Bielefeld, findet diesen deutschen Entwicklungspessimismus „bemerkenswert“ angesichts der tatsächlichen Weltentwicklung. Nahezu alle Erhebungen und Statistiken sprächen davon, dass die Armut in den letzten 25 Jahren drastisch zurückgegangen sei: „Waren 1990 noch fast 35 Prozent der Weltbevölkerung extrem arm, so ist diese Quote bis 2013 auf 10,7 Prozent gefallen. Die Kindersterblichkeit hat sich halbiert, die Lebenserwartung ist angestiegen, der Zugang zu sauberem Wasser ist für mittlerweile über 90 Prozent der Menschen gegeben.“

Dieser Trend bedeutet für Krämer nicht, dass „alles gut ist“. Und auch die von ihm so bezeichnete Defizitorientierung der Entwick-

lungspolitik habe ihre Berechtigung, da es notwendig sei, sich intensiv mit Themen wie Hunger, Ausbeutung oder Kinderarbeit zu befassen. Dennoch glaubt Georg Krämer, dass „eine Wahrnehmung der positiven Weltentwicklungen wichtig ist, weil sie jene resignative Haltung verhindern könnte, die so viele Menschen bei uns heute davon abhält, sich überhaupt mit Entwicklungspolitik zu beschäftigen.“ Es könne sein, dass das Wissen um die Entwicklungserfolge mehr Motivation und Engagement freisetze als die ständig wiederholten Feststellungen einer angeblich desaströsen Weltentwicklung.

## Gute Laune statt moralischer Zeigefinger

Interesse wecken, motivieren und Engagement fördern, diese Ziele verfolgt das Welthaus Bielefeld seit langem – und zwar oft mit attraktiven Freizeitangeboten. So ermöglicht es der von unserer Stiftung geförderte Radweg zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Z-5307), dass Radfahrer auf einer schönen Rundstrecke an verschiedenen Lernstationen eine Pause einlegen und erfahren, was sich hinter den SDGs verbirgt und welche Erfolge es bereits gibt.



Foto: Welthaus Bielefeld

Der SDG-Radweg spricht Menschen in ihrer Freizeit an und informiert über die globalen Nachhaltigkeitsziele.



Foto: Joachim Müller

Der Carnival der Kulturen wirbt seit 1997 für Toleranz und Völkerverständigung.



Foto: FAIRstival e. V.

FAIRstival: Musik – hier die Sängerin der Band „Laboum“ aus Mönchengladbach –, Workshops zum Fairen Handel und bio-faire Verpflegung

Ein anderes Beispiel ist das jährliche „FAIRstival“, eine bunte Mischung aus Workshops und Präsentationen zu Nachhaltigkeitsthemen, Bands der verschiedensten Musikrichtungen und natürlich bio-fairer Verpflegung. Mit dabei sind viele Organisationen und Unternehmen aus der Region und darüber hinaus, die sich für einen nachhaltigen Lebensstil und eine faire Entwicklung einsetzen. Das FAIRstival fand 2015 zum ersten Mal statt und wurde damals von unserer Stiftung gefördert (Z-5322).

Das Welthaus beteiligt sich auch am Bielefelder „Carnival der Kulturen“, der seit 1997 die ostwestfälische Stadt für einen Tag in ein internationales Fest der Toleranz und der Völkerverständigung verwandelt. Rund 2.000 Akteurinnen und Akteure locken jedes Jahr etwa 100.000 Zuschauer und Zuschauerinnen auf die Straßen, die ein friedliches Miteinander verschiedener Kulturen und Künste aus Ostwestfalen-Lippe und der ganzen Welt feiern. Nicht

nur nach Auffassung der Veranstalter – neben dem Welthaus der Shademakers Carnival Club – hat sich der „Carnival der Kulturen“ „zu einem gelebten Zeugnis der Toleranz, der kulturellen Vielfalt und der Interkulturalität Bielefelds entwickelt“.

### BildungsBag mit positiver Botschaft

Einen positiven Ansatz verfolgt auch das aktuelle, von unserer Stiftung mit 91.190 Euro geförderte Projekt „BildungsBag – Entwicklung ist kein Märchen?“. Der BildungsBag ist eine Tasche mit Unterrichtsmaterialien, Spielen, Quiz-Formaten, mit Bildkartei und Diagramm-Karten, mit Anregungen für die außerschulische Bildung, Kurzfilmen und vielen weiteren Inhalten, die jungen Menschen eine andere Perspektive auf die Entwicklungspolitik vermitteln sollen: Statt der oft zu einseitigen auf Probleme fokussierten Sicht werden

die durchaus vorhandenen Entwicklungserfolge der letzten Jahrzehnte stärker betont. Die assoziative Verknüpfung entwicklungspolitischer Fragestellungen mit Elend, Ausweglosigkeit und auch Schuldgefühlen soll aufgebrochen werden zugunsten von Erkenntnissen, die Hoffnung machen und zum Engagement motivieren.

Der BildungsBag wird gemeinsam von Brot für die Welt, Misereor und dem Welthaus Bielefeld herausgegeben und kann ab Oktober 2018 bestellt werden. Darüber hinaus bietet das Welthaus Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikatoren an. Auch hier ist das Ziel, die Teilnehmenden von der Idee zu inspirieren, dass Entwicklungsthemen nicht nur im Kontext des Scheiterns behandelt werden können.

➔ Weitere Informationen unter [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4959



Foto: Welthaus Bielefeld

Die neuen von unserer Stiftung geförderten Bildungsbags



Foto: FAIRstival e. V.

Vereine, Kirchengemeinden und nachhaltige Unternehmen präsentieren sich beim FAIRstival.